

Protokoll

| | |
|--------------|---|
| Sitzung | Jahresversammlung Spitex Verband Thurgau |
| Datum | Donnerstag, 3. Mai 2018 |
| Zeit | 19.00 – 21.15 Uhr |
| Ort | Gasthaus zum Trauben, 8570 Weinfelden |
| Vorsitz | Christoph Tobler, Präsident |
| Protokoll | Regula Krattiger |
| Traktanden | Geschäftlicher Teil: <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüssung 2. Genehmigung der Traktandenliste 3. Appell / Stimmbereinigung / Wahl der Stimmenzähler 4. Protokoll der Jahresversammlung vom 24.04.2017 5. Jahresberichte 2017 des Präsidenten und der Geschäftsstelle 6. Jahresrechnung 2017 / Revisorenbericht / Décharge Vorstand 7. Budget 2018 8. Finanzplanung 2020 / Antrag Erhöhung Mitgliederbeiträge 2019 9. Ersatzwahl in den Vorstand 10. Projekt „Fokussierung von Hauswirtschaft und Sozialbetreuung in der NPO-Spitex“: Anträge an die Jahresversammlung 11. Verschiedenes / Allgemeine Umfrage |
| Anwesend | <ul style="list-style-type: none"> • 14 von 16 Kollektivmitglieder mit kommunalem Leistungsauftrag: 36 Stimmen • 4 von 6 Mitglieder ohne kommunalen Leistungsauftrag: 4 Stimmen • 6 von 12 ausserordentlichen Mitglieder: 6 Stimmen • Vorstand Spitex Verband • Leiterin Geschäftsstelle, Leiterin Fachstelle |
| Entschuldigt | Diverse gemäss Teilnehmerliste |

1. Begrüssung

Christoph Tobler begrüsst die anwesenden Delegierten zur 27. Jahresversammlung des Spitex Verbands Thurgau. Als Gäste begrüsst er Regierungsrat Dr. Jakob Stark, Rita Fry, Ressortleiterin Alter, Pflege, Betreuung und Seraina Rissi, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Departement Finanzen und Soziales. Von den aufsuchenden Demenzberatungsstellen sind Sanja Ilic, Simone Kessler und Myriam Tong anwesend sowie Michael Lehmann und Walter Marty, welche sich für die Ersatzwahl in den Vorstand zur Verfügung stellen.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Die Unterlagen zur Versammlung wurden rechtzeitig zugestellt. In diesem Jahr wird auf einen Fachvortrag verzichtet, da in den ordentlichen Jahresgeschäften mit den Anträgen zum Projekt „Fokussierung von Hauswirtschaft und Sozialbetreuung in der NPO-Spitex“ bereits ein Schwerpunkt gesetzt wird. Es gibt keine Änderungswünsche zur Traktandenliste. Diese wird einstimmig genehmigt.

3. Appell / Stimmbereinigung / Wahl der Stimmenzähler

Der Präsident verliest das Ergebnis des Appells:

- 18 von 22 Organisationen sind vertreten (16 mit kommunalem und 6 ohne kommunalen Leistungsauftrag): 42 Personen und 36 Stimmen
- 6 von 12 ausserordentlichen Mitgliedern vertreten: 7 Personen und 6 Stimmen
- 14 Gäste / 5 Vorstandsmitglieder

Total nehmen 68 Personen an der diesjährigen Jahresversammlung teil. Stimmberechtigt sind 42 Personen, das absolute Mehr beträgt 22 Stimmen.

Als Stimmenzählerinnen werden Ines Gamboni, Spitex Region Kreuzlingen und Doris Wyss, Casa Sunnwies, Islikon einstimmig gewählt.

4. Protokoll der Jahresversammlung vom 24. April 2017

Neu wird das Protokoll der Jahresversammlung nicht mehr im Jahresbericht abgedruckt. Es ist im Download der Homepage unter Jahresversammlungen/Jahresberichte hinterlegt. Sabine Vuilleumier, Präsidentin Spitex Aadorf hat ihre Änderungswünsche bereits per Mail mitgeteilt. Das Protokoll wird in ihrem Sinne noch angepasst. Ansonsten wird das Protokoll vom 24. April 2017 genehmigt und der Verfasserin Regula Krattiger verdankt.

5. Jahresbericht 2017 des Präsidenten und der Geschäftsstelle

Der diesjährige Jahresbericht wurde komplett neu gestaltet. Sein Erscheinungsbild ist moderner (A4) und er wurde zum ersten Mal durch Profis gesetzt. Inhaltlich gibt es ein paar Veränderungen. Die ausführlichen Berichte des Präsidenten, der Geschäftsleiterin und der Leiterin Fachstelle Spitexentwicklung sind noch immer abgedruckt. Daneben wird über die aktuellsten Schwerpunktthemen und Aktivitäten sowie ein paar Statistikzahlen berichtet.

Präsident

Christoph Tobler geht auf vier Punkte seines Jahresberichtes ein.

- Die NPO-Spitex ist gefordert: Dies nicht nur auf Grund des demographischen Wandels und der älterwerdenden Gesellschaft. Es gibt auch Veränderungen in den Anforderungen an das Personal. Die Digitalisierung, der interdisziplinäre Austausch und die Ausbildungen sind grosse Herausforderungen für die Organisationen.
- Positionierung der NPO-Spitex: Die Rolle der Spitex mit ihrem umfassenden Leistungsauftrag muss geklärt und gestärkt werden. Die Leistungserbringung aus einer Gesamtsicht auf den Klienten soll geschärft werden. Dazu dient der Antrag unter Traktandum 10.
- Leistungen des Verbandes: Der Auftrag des Verbandes ist es, die Organisationen bei der Bewältigung der Herausforderungen zu unterstützen und auch voranzugehen. Obwohl durch Fusionen die Anzahl der Mitglieder abnimmt, nehmen die Aufgaben der Geschäftsstelle nicht ab. Im Gegenteil, manchmal wäre sogar mehr Unterstützung gewünscht.
- Finanzierung: Eine erfreuliche Information zum Thema Finanzierung der Hilfe- und Pflegeleistungen kann Christoph Tobler überbringen. Am 18. April 2018 hat der Regierungsrat dem Grossen Rat die Botschaft zur Änderung des kantonalen KVG vorgelegt. Darin sieht er vor, dass in Zukunft im ambulanten und stationären Bereich ein einheitliches Finanzierungsmodell eingeführt wird. Der Kanton übernimmt 40%, die Gemeinden neu 60% der Kosten. Diese Regelung würde den Druck der Gemeinden auf die Spitexorganisationen sicher reduzieren.

Geschäftsführerin

Christa Lanzicher geht auf drei Punkte ihres Jahresberichtes ein.

- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation: Die Kommunikation ist das A und O in der Arbeit mit Menschen. Im letzten Jahr hat der Verband darum einen Schwerpunkt in diesem Bereich gesetzt. Sichtbare Ergebnisse sind der neugestaltete Jahresbericht, das Online Tool für die Information und Anmeldung der Fortbildungsangebote der Ostschweizer Verbände und ein neu erarbeitetes Konzept Öffentlichkeitsarbeit. Dieses wurde zur Vernehmlassung bereits versandt und ist Thema an den diesjährigen Regionalkonferenzen vom 29. Mai und 4. Juni 2018.

- Vernetzung und Zusammenarbeit: Im Interesse der Partner ist dies ein weiterer zentraler Punkt. Die gute Nutzung der verschiedenen Austauschgefässe für die Organisationen zeigt, dass sich dieser Aufwand lohnt. Die Geschäftsführerin schätzt das gute Klima und die gegenseitige Wertschätzung unter den Mitgliedern sehr.
- Mitarbeit in kantonalen Projekten: Zur Zeit geht es dabei vor allem um die Umsetzung des Geriatrie- und Demenzkonzeptes des Kantons und das Projekt „Brennpunkte Gesundheit“.

Leiterin Fachstelle Spitexentwicklung

Franziska Zeller nimmt zu drei Stichworten Stellung:

- Ausbildungsleistungen in der NPO-Spitex: Dieser Punkt war von Anfang an ein zentrales Anliegen der Fachstelle. Die Zahlen in der Spitex zeigen eine positive Entwicklung. Die Anstrengungen müssen trotzdem intensiviert werden, da nicht genügend Fachfrauen/-männer Gesundheit die Weiterbildung zur Pflegefachfrau/-mann HF absolvieren. Diplomiertes Pflegefachpersonal ist für die Sicherheit der Menschen zu Hause jedoch unabdingbar.
- Vernetzung Fachstelle Spitexentwicklung: Die Vernetzung ist in der Arbeitswelt Gesundheitswesen ein Schlüsselfaktor. Die Leiterin der Fachstelle setzt ihren Schwerpunkt beim Kontakt mit Kolleginnen aus anderen Kantonalverbänden, Fachpersonen und Bildungsinstitutionen. Seit zwei Jahren nimmt sie auch Einsitz in der Bildungskommission von Spitex Schweiz.
- Aktuelle und zukünftige Fachentwicklung Pflege: Entwicklungen in der Medizin haben 1:1 Auswirkungen auf die Pflege. Nebst pflegespezifischen Themen werden weitere Kompetenzen wie Kooperations-, Problemlöse- und Kommunikationsfähigkeiten immer wichtiger. Zukünftig wird auch der Focus auf E-Health und die Folgen der Digitalisierung auf das Gesundheitsverhalten der Menschen verstärkt werden.

In Abwesenheit des Vizepräsidenten bittet Elsbeth Aepli die Anwesenden die Jahresberichte zu genehmigen. Mit einem Applaus werden alle drei Berichte gemeinsam verabschiedet. Christoph Tobler bedankt sich nochmals speziell bei den drei Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die gute Arbeit im vergangenen Jahr.

6. Jahresrechnung 2017 / Revisorenbericht / Décharge Vorstand

Das Ergebnis für das Jahr 2017 zeigt einen Ausgabenüberschuss von Fr. 1'469.75 anstelle des budgetierten Einnahmenüberschuss von Fr. 1'950.-. Hauptgründe dafür sind höhere Besoldungsausgaben von Fr. 11'352.57. Diese entstanden zum einen im Zusammenhang mit dem Todesfall der Sekretärin Maya Kasper und zum anderen durch die Auszahlung der Überstunden der Leiterin Fachstelle Spitexentwicklung. Per Ende Jahr wurde der Verkauf des Wertschriftenfonds beschlossen. So konnte die Liquidität des Verbandes verbessert werden und es entstand ein Buchgewinn. Bei den Dienstleistungen gab es sowohl tiefere Ausgaben wie auch Einnahmen. Dies, da nicht alle Fortbildungsangebote durchgeführt werden konnten (zu geringe Teilnehmerzahlen). Durch die Auflösung von Rückstellungen Fort- und Weiterbildung wurden die Abweichungen abgefangen.

Die Rechnung wurde durch den Revisor Christoph Reuss, Thalmann Treuhand AG, Weinfelden geprüft. Die Delegierten genehmigen die Rechnung kommentarlos und erteilen dem Vorstand einstimmig Décharge. Christoph Reuss und Christoph Tobler bedanken sich für die saubere und gute Buchführung.

7. Budget 2018

Das Budget 2018 rechnet mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 9'400.-. Für den Rückschlag gibt es drei Aspekte. Die Mitgliederbeiträge nehmen weiter ab, da es durch erneute Fusionen weniger Organisationen hat. Es fehlt auch der ausserordentliche Finanzertrag vom 2017. Etwas mehr Ausgaben sind zudem budgetiert, da die Geschäftsführerin zum 25-Jahre Jubiläum ein Dienstaltersgeschenk in der Höhe von einem Monatslohn erhält. Das Minus kann mit dem Eigenkapital gedeckt werden.

Das Budget wird von den Delegierten kommentarlos und einstimmig genehmigt.

8. Finanzplanung 2020 / Antrag Erhöhung Mitgliederbeiträge 2019

Eine Anpassung der Mitgliederbeiträge 2019 wird aus Sicht des Vorstandsvorstands nötig. Aktuell ist der Sockelbeitrag Fr. 3'000.- und der Pro-Kopf-Beitrag Fr. -.55. Neu soll der Pro-Kopf-Beitrag auf -.60 erhöht werden. Damit kann der Wegfall der Grundbeiträge durch Fusionen und auch die vorgesehene Erhöhung des Pensums der Leiterin Fachstelle Spitexentwicklung von 60% auf 70% kompensiert werden. Franziska Zeller möchte die zusätzlichen 10% Arbeitszeit vor allem für die Themen Ausbildung, Qualität und Unterstützung der Organisationen einsetzen. Christoph Tobler bedankt sich bei ihr für die Bereitschaft das Pensum auszubauen. Die Möglichkeit zur Diskussion wird nicht genutzt.

Der Antrag des Vorstandes auf Erhöhung der Mitgliederbeiträge 2019 wird einstimmig angenommen. Der Präsident und die Leiterin Fachstelle bedanken sich für das Vertrauen.

9. Ersatzwahl in den Vorstand

Zwei engagierte Vorstandsmitglieder haben ihren Rücktritt eingereicht. Elsbeth Aepli, Stadträtin aus Frauenfeld und Bindeglied zum Verband Thurgauer Gemeinden tritt nach sieben Jahren und Rebecca Gonzalez, ehemalige Bereichsleiterin Pflege Ambulante Erwachsenenpsychiatrie, Psychiatrische Dienste Thurgau, nach drei Jahren zurück.

Der Präsident und die Geschäftsführerin würdigen und verabschieden die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder.

Elsbeth Aepli

Nachdem bereits bei verschiedenen Themen und Projekten (NFA, Muster-Leistungsvereinbarung, neue Spitex-Richtlinien) eine enge Zusammenarbeit mit dem VTG stattgefunden hatte, wollte 2011 der Spitex Verband diese Zusammenarbeit mit dem Verband der auftraggebenden Gemeinden durch die Einbindung einer VTG-Vertretung im Vorstand institutionalisieren. Die Sichtweise der Gemeinden sollte so von Anfang an in die Diskussionen einfließen. Elsbeth Aepli war dafür die ideale Besetzung. Sie war als Stadträtin von Frauenfeld für das Ressort Gesundheit zuständig, kannte als ehemaliges Vorstandsmitglied der Spitex Region Frauenfeld bereits die Spitex, war kantonal gut vernetzt durch die Tätigkeit im Grossen Rat und leitete das neu geschaffene Ressort Gesundheit des VTGs. Sie hat dadurch unterschiedliche Sichtweisen in den Vorstand eingebracht. Manchmal war es für sie auch nicht so einfach, zwischen den verschiedenen „Hüten“ zu wechseln. In Diskussionen war sie stets sehr engagiert, manchmal auch ziemlich hartnäckig, aber immer fair und sachlich. Diese Inputs waren sehr wertvoll und haben zusätzliche Aspekte gezeigt. Genauso, wie das der Vorstand erhofft hatte. Der Rücktritt als Vorsitzende des Ressorts Gesundheit des VTGs ist auch der Grund des Rücktritts aus dem Vorstand des Verbandes.

Christoph Tobler bedankt sich bei Elsbeth Aepli für sieben Jahre gute kollegiale Zusammenarbeit und für die zahlreichen Inputs sowie für die Zeit, die sie sich für die Spitex und ihre Anliegen genommen hat. Dies trotz zahlreichen beruflichen Verpflichtungen. Dieser Dank wird mit einem Gut-schein für den Besuch einer Veranstaltung im KKL Luzern und einem Blumenstraus unterstrichen.

Rebecca Gonzalez

Nach dem Rücktritt der Pflegedirektorin Regula Lüthi 2015 aus dem Vorstand war es ein Anliegen, das Thema Psychiatrie und die Zusammenarbeit mit den Psychiatrischen Diensten Thurgau (PDTG) weiterhin zu pflegen. Mit Rebecca Gonzalez (Bereichsleitung Pflege PDTG Münsterlingen) wurde eine „Themenhüterin“ gewählt. Insbesondere weil sich mit den damaligen Modellprojekten Aufnahme und Aufklärungszentrum, Psychiatrische Übergangsbetreuung und Intensive Case Management verschiedene neue Angebote mit Schnittstellen zur Spitex zu entwickeln begannen. Zudem bekam die psychiatrische Pflege in der Spitex einen immer grösseren Stellenwert.

Christa Lanzicher konnte zusammen mit Rebecca Gonzalez das Netzwerk Psychiatrie als Regelangebot weiter etablieren. Heute treffen sich dreimal pro Jahr Mitarbeitende der Klinik, der ambulanten Angebote sowie Freiberufliche und Spitexmitarbeitende zum Austausch. Des Weiteren half Rebecca Gonzalez mit ihrer engagierten Mitarbeit beim Aufbau und der Durchführung des Schulungsangebotes „Wenn die Seele leidet...“.

In der Zwischenzeit haben sich bei ihr die berufliche und auch private Situation geändert. Die Mutterschaft hat eine Reduktion des Arbeitspensums und eine neue Funktion im Betrieb (Bereichsleitung Pflege Alterspsychiatrie und Forensik) nachgezogen. Diese Veränderungen sind auch der Grund für den Rücktritt aus dem Vorstandsvorstand.

Christa Lanzicher bedankt sich bei Rebecca Gonzalez in Abwesenheit für den engagierten Einsatz und wünscht ihr privat und beruflich nur das Beste. Der Gutschein von Garten Roth und ein Blumenstrauß werden ihr an der nächsten Vorstandssitzung überreicht.

Mit einem grossen Applaus werden beide Vorstandsmitglieder verabschiedet.

Für die Besetzung der beiden Vorstandssitze wurden wiederum je eine Vertreterin/ein Vertreter als Bindeglied zur Spital Thurgau AG und dem Verband Thurgauer Gemeinden (VTG) gesucht. Die Geschäftsleitung der Spital Thurgau AG hat eine Vertretung delegiert. Der Vorstand des VTG hat auf einen Vorschlag verzichtet. Seiner Meinung nach führt ein „Doppelmandat VTG-Spitex Verband“ zu Interessenkonflikten. Der Spitex Verband teilt diese Befürchtung nicht und hat darum in Eigenregie eine Vertretung gesucht. Der Präsident freut sich, dass für beide Vakanzstellen Vorschläge für die Nachfolge vorgestellt werden können:

- Vertretung Spital Thurgau: Michael Lehmann, Pflegedirektor Psychiatrische Dienste Thurgau
Michael Lehmann ist gelernter Pflegefachmann HF. Nach der Ausbildung hat er in die Psychiatrie gewechselt und arbeitet seit 1991 bei der Spital Thurgau AG. Er ist überzeugt, dass es viele Schnittstellen zwischen dem Spital und der Spitex gibt. So freut er sich auf die Herausforderung der Vorstandsarbeit.
- Vertretung Thurgauer Gemeinden: Walter Marty, Gemeindepräsident Kemmental, Vorstandsmitglied Spitex Mittelthurgau
Walter Marty ist 56 Jahre alt, verheiratet und hat 2 Kinder. 2008 hatte er durch die Übernahme des Ressorts Soziales in der Gemeinde Kemmental zum ersten Mal Kontakt mit der Spitex. Obwohl er diese Aufgabe zuerst nicht ganz freiwillig übernommen hatte, ist er heute sehr überzeugt von der Arbeit, welche die Spitex leistet. Er ist Mitglied des Vorstandes der Spitex Mittelthurgau und zusätzlich auch in deren Betriebskommission. Gerne möchte er die Sicht der Gemeinden in den Vorstand einbringen.

Beide Vertreter werden mit grossem Applaus einstimmig gewählt. Christoph Tobler freut sich mit dem Vorstand auf die Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern.

10. Projekt „Fokussierung von Hauswirtschaft und Sozialbetreuung in der NPO-Spitex“: Anträge an die Jahresversammlung

Der Präsident führt in das Haupttraktandum ein. Die Mitglieder wurden im Laufe des letzten Jahres verschiedentlich zum Thema informiert.

Ein Rückblick: Nach der gemeinsamen Veranstaltung mit dem VTG (Vorstellung Studie Wächter) im Februar 2016 hat der Vorstand beschlossen, eine Projektgruppe einzusetzen. An der Jahresversammlung 2017 berichtete Hannes Koch, Spitex Kriens in einem engagierten Inputreferat über die Umsetzung der Hauswirtschaft und Sozialbetreuung in seinem Betrieb.

Zur Situation im Thurgau: Die NPO-Spitex erfüllt für die Gemeinden den gesetzlichen Versorgungsauftrag in der Pflege, der Hauswirtschaft und Sozialbetreuung. Dies ist ein wesentlicher Punkt, welcher es der Spitex erlaubt, einen „Gesamtblick“ der Situation der Klienten zu erhalten. In der Praxis hat sich gezeigt, dass eine genauere Klärung der „notwendigen Dienste“ gemäss Thurgauer KVG nötig geworden ist. Der Auftrag an die Projektgruppe war darum auch die Klärung des Dienstleistungsangebotes. Dieses muss transparent und nachvollziehbar sein.

Christa Lanzicher führt weiter aus: Als Lösungsansatz ist ein anderer Fokus nötig. Sie erläutert mit Hilfe der Tabellen (Triagierung, Prozessablauf, Kontextgruppen) aus dem Grundlagenpapier zum Projekt nochmals die Eckpunkte. Die Wirkung und nicht die Art des Einsatzes sind wichtig. Der Prozessablauf wird ein wesentlicher Teil der Schulung der Abklärerinnen sein. Zusätzlich gibt sie einen Einblick in die Projektarbeit. Bis zur Jahresversammlung gab es acht Sitzungen und einigen Teilprojektsitzungen. Die Vernehmlassung (51 Gemeinden und alle Mitglieder haben teilgenommen), verschiedene Gespräche mit Partnerorganisationen, dem Amt für Gesundheit und dem Regierungsrat, der Pilotversuch in drei Organisationen und die Auswertung dazu, haben die Haltung gestärkt, dass die gewählte Stossrichtung zur Klärung des Auftrages wichtig und richtig ist.

Die Geschäftsführerin bedankt sich herzlich bei den Pilotorganisationen für deren Einsatz. Die Anwesenden unterstreichen diesen Dank mit einem Applaus.

Regula Müntz, Teamleiterin Ost in der Spitex Region Frauenfeld, berichtet sehr anschaulich aus dem Alltag während der Pilotphase. Es wurden vier Mitarbeiterinnen für die neue Vorgehensweise geschult. In vier Monaten konnten 48 Abklärungen gemacht werden (31 Kontext A, 8 Kontext B, 4 Kontext C, 5 kein Kontext). Die Klienten zeigten Verständnis für die Zuteilungen.

Die Wertschätzung der Mitarbeiterinnen hat zugenommen. Sie fühlen sich sicherer und sind motivierter, da sie den Auftrag und das Ziel eines Einsatzes genauer kennen. Mit dem Prozessablauf und den Kontextzuteilungen haben die Organisationen zudem ein Argumentarium zur Hand, das auch eine Weiterweisung an Drittanbieter bei „kein Kontext“ (Pro Senectute, Putzinstitut) bei den Klienten verständlicher macht.

Die Spitex Region Frauenfeld hat nach der Pilotphase das Modell intern ausgewertet. Die Leitung hat beschlossen, die Arbeit mit den Kontexteinteilungen auf jeden Fall weiterzuführen.

Urban Kaiser, Amtsleiter Alter und Gesundheit, Stadt Frauenfeld berichtet als Mitglied der Projektgruppe über die Arbeit. Er ist das einzige Mitglied ohne direkten Bezug zur Spitex. So konnte er eine Aussensicht einbringen. Der „Gemeindehut“ liess ihn immer wieder die Frage nach den Kosten und dem Nutzen der Fokussierung stellen. Diese Frage konnte nicht so einfach beantwortet werden. Mit der Zeit realisierte er, dass die Senkung der Kosten nicht das zentrale Argument ist, dass vielmehr die Qualität der Einsätze verbessert werden sollen. Er ist überzeugt, dass es diese Fokussierung in der Hauswirtschaft und Sozialbetreuung in der Spitex braucht. Es ist möglich in diesem Bereich die bestehenden Organisationsstrukturen zu nutzen, um ein bedürfnisgerechtes Angebot bereitzustellen.

Er lobt die Organisationen für ihr professionelles Wirken und den Verband für den sehr guten Rückhalt, den er seinen Mitgliedern bietet. Einen Dank richtet er auch an die Projektgruppe für die fachkundige und spannende Arbeit.

Christa Lanzicher dankt Regula Müntz und Urban Kaiser für die Praxisberichte. Sie informiert, dass alle drei Pilotorganisationen das Modell fest eingeführt haben.

- Traudi Schönegger, Präsidentin Spitex Regio Tannzapfenland fragt an, ob auch andere Organisationen (z.B. Pro Senectute) dieses Modell einführen werden. Das Projekt mit dieser Art der Triagierung und den Kontextgruppen wurde vom Verband für die Spitexorganisationen definiert. Die Pro Senectute kennt andere Modelle zur Einteilung der Klienten. Christoph Tobler ergänzt, dass der Verband im Gespräch mit der Pro Senectute bezüglich einer Überarbeitung der bestehenden Zusammenarbeitsvereinbarung ist.
- Traudi Schönegger möchte weiter wissen, was geschieht, wenn sich eine Klientensituation verschlechtert. Wer informiert in diesem Fall die Spitex? Christa Lanzicher erklärt, dass es solche Fälle schon jetzt gibt. Ein guter Austausch zwischen allen involvierten Anbietern vor Ort sei sehr wichtig. Dies klappt gut und wird nicht verändert. Karin Chillari, Bereichsleiterin Alltagshilfen, Pro Senectute Thurgau bestätigt, dass die Zusammenarbeit an der Basis sehr gut funktioniert.
- Sabine Vuilleumier, Präsidentin Spitex Aadorf, fragt an, wie die Schulung der Mitarbeiterinnen ablaufen wird. Franziska Zeller berichtet, dass bereits ein Grobkonzept besteht. Sie wird aus 2 – 3 Nachmittagen bestehen. Die Organisationen bestimmen selber welche und wie viele Mitarbeiterinnen sie ausbilden möchten.
- Michael Anderegg, Geschäftsführer SRK Thurgau möchte wissen, wie der Verband die Zusammenarbeit bezüglich der Unterstützung der pflegenden Angehörigen in Zukunft sieht. Christa Lanzicher betont, dass sich daran nichts ändern wird. Christoph Tobler ergänzt, dass keine Konkurrenzsituation bestehe, sondern vielmehr eine Ergänzung entsteht.
- Matthias Näpflin, Präsident Spitex Matzingen-Stettfurt-Thundorf, fragt an, wer die Abklärungskosten bezahlt, wenn es kein Kontext ist. Die Geschäftsführerin ist der Meinung, dass jede erbrachte Leistung verrechnet werden kann. Dies wird in der Anfangsphase nicht so einfach werden. Matthias Näpflin möchte wissen, ob die Pilotorganisationen das schon so machen. Regula Müntz erklärt, dass die Spitex Region Frauenfeld die Abklärungen in Rechnung stellt. Es sei eine Frage der Kommunikation. Bereits am Telefon werden die Klienten darüber informiert, dass solche Kosten entstehen.

- Michael Anderegg ergänzt, dass mit dem System der Kontexteinteilung die Klienten auf jeden Fall Hilfe erhalten. Christa Lanzicher bedankt sich für diesen Input. Sie betont noch einmal, dass die Anschlusslösungen für alle Klienten wichtig sind. Der Kontakt bleibt zentral, da kein Kontext zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Kontext werden kann.

Weitere Fragen werden nicht gestellt. Der Präsident lässt die Anwesenden über die folgenden beiden Anträgen zusammen abstimmen:

Antrag 1

Die Triagierung mit Fokus der Leistungserbringung auf die drei Kontextgruppen gemäss Abb. 1 wird flächendeckend und verbindlich in allen NPO-Spitexorganisationen (Leistungserbringer mit kommunalem Leistungsauftrag) im Kanton Thurgau umgesetzt. Die Implementierung erfolgt bis spätestens Ende 2019.

Antrag 2

Die Geschäftsstelle wird mit der Erarbeitung eines Schulungskonzeptes und der Durchführung der entsprechenden Schulungen beauftragt. Der Vorstand genehmigt das Konzept. Beginn des Schulungsangebotes im 2. Halbjahr 2018.

Die Versammlung nimmt Antrag 1 und 2 einstimmig an. Christoph Tobler bedankt sich herzlich für das Vertrauen. Er ist froh, dass die Arbeit der Projektgruppe zu dieser Akzeptanz geführt hat. Noch einmal betont er, dass der Systemwechsel kein neuer Auftrag an die Spitex ist, sondern nur dazu dient, die vorhandenen Ressourcen optimal einzusetzen. Christa Lanzicher ist sehr erleichtert über die klare Zustimmung.

In nächster Zukunft werden die verschiedenen Ansprechgruppen informiert. Zuerst die Mitglieder an den Regionalkonferenzen und die Betriebs- und Geschäftsleitungen am nächsten Erfahrungstreffen. Schriftliche Informationen erhalten die Partner (Pro Senectute, Thurgauer Landfrauen) und Zuweiser (Ärzte, Spitäler). Für die Organisationen werden zusätzliche Informationen zusammengestellt. Das Schulungskonzept sieht einen ersten Durchgang im 2. Halbjahr 2018 vor. Danach ist ein Erfaaustausch geplant. Zielgruppe für die Schulung sind in erster Linie die Bereichsleiterinnen und die Abklärerinnen. Die Pilotorganisationen stehen zudem für allfällige Fragen zur Verfügung.

11. Verschiedenes / Allgemeine Umfrage

Verschiedenes:

Christa Lanzicher informiert über die aktuellen Themen, welche die Geschäftsstelle zur Zeit in Anspruch nehmen:

- MiGeL (Mittel- und Gegenständeliste): Der Bundesverwaltungsgerichtsentscheid liegt seit Mitte letztem Jahr vor. Darin wird festgehalten, dass die MiGeL-Produkte bereits im KLV-Tarif enthalten sind, sofern sie durch die Spitexmitarbeiterinnen angewendet werden. Die Auswirkungen dieses Entscheids sind nun langsam spürbar. Leider gibt es weiterhin viele offene Fragen, die auch von Seiten Verband noch nicht beantwortet werden können. Die Geschäftsstelle wird wie bisher die Mitglieder mit den aktuellen Informationen bedienen und entsprechende Empfehlungen abgeben. Mitte Juni erfolgt ein weiterer Austausch mit dem VTG, um für die Organisationen eine Lösung über die Restkostenfinanzierung zu finden. Die Organisationen werden gebeten, diese Verhandlungen abzuwarten und vorerst auf den direkten Kontakt mit den Gemeinden zu verzichten.
- Vor ein paar Tagen haben die Organisationen den Entwurf des Konzeptes „Öffentlichkeitsarbeit“ per Mail erhalten. Gerne möchten der Präsident und die Geschäftsführerin dieses an den Regionalkonferenzen Ende Mai und Anfang Juni diskutieren. Danach sind die Mitglieder eingeladen, die Vernehmlassung dazu auszufüllen.
- Anfang April konnte etwas später als geplant der neue Leitfaden Datenschutz Spitex fertiggestellt werden. (Zu finden unter www.spitextg.ch/Download/Diverses) Der kantonale Datenschützer Fritz Tanner hat dieses Dokument in Absprache mit der Geschäftsführerin für den Spitex Verband erarbeitet.

- Termine 2018:

| | |
|----------------------------|--|
| Dienstag, 29. Mai 2018 | Regionalkonferenz in Schönenberg |
| Montag, 4. Juni 2018 | Regionalkonferenz in Herdern |
| Samstag, 1. September 2018 | Nationaler Spitextag (genauere Informationen folgen) |
| Montag, 3. September 2018 | Präsidentenkonferenz |

Christa Lanzicher stellt die Gäste der aufsuchenden Demenzberatungsstellen Thurgau vor. Im Geriatrie- und Demenzkonzeptes Thurgau ist festgehalten, dass es pro Bezirk eine Anlaufstelle Demenz inkl. aufsuchender Demenzberatungsstelle geben soll. In zwischen haben alle fünf ihre Arbeit aufgenommen. Myriam Tong, Beratungsstelle Sirnach, stellt das Konzept und ihre Arbeit vor. Ihre Präsentation ist auf der Verbandshomepage ([www.spitextg.ch/Downloads/Jahresberichte/2017/Jahresversammlung 2018 - Präsentation](http://www.spitextg.ch/Downloads/Jahresberichte/2017/Jahresversammlung%202018%20-%20Pr%C3%A4sentation)) zu finden.

Allgemeine Umfrage:

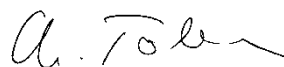
- Regierungsrat Dr. Jakob Stark bedankt sich für die Einladung. Er gratuliert zum Ergebnis im Projekt „Fokussierung von Hauswirtschaft und Sozialbetreuung in der NPO-Spitex“. Es steckt viel Arbeit in diesem Papier. So zitiert er Max Weber (deutscher Soziologe und Nationalökonom 1824-1920): „Die Politik bedeutet ein starkes, langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmass zugleich.“ In diesem Sinne findet es der Regierungsrat wichtig, dass man an einem Thema dran bleibt, diskutiert aber nicht zu stur darauf haften bleibt. Er hofft, dass die Gesetzesvorlage über die einheitliche Finanzierung in der Hilfe und Pflege ein gutes Ende nimmt.
Dr. Jakob Stark überbringt die besten Grüsse aus dem Regierungsrat. Er betont, dass die ambulante Pflege und Betreuung immer wichtiger wird und darum auch gefördert werden muss. Dies sei sinnvoll, auch aus finanzieller Sicht. Im Weiteren bedankt er sich beim Verband für die gute Zusammenarbeit und bei den Organisationen für deren Arbeit.
Christoph Tobler bedankt sich für die anerkennenden Worte.
- Christa Lanzicher hatte am 1. März 2018 ihr 25-Jahre-Jubiläum als Geschäftsführerin des Spitex Verbands. Der Präsident würdigt ihre Arbeit. Über die Jahre hat sie sich ein enormes Fachwissen angeeignet und so die Stelle stark geprägt. Der Aufgabenbereich und die Anforderungen an dieser Position haben sich in der ganzen Zeit sehr verändert. So ist es, als ob sie etwa 5x die Stelle gewechselt hätte. Christoph Tobler bedankt sich herzlich für das grosse Engagement und überreicht ihr einen Blumenstrauss. Der grosse Applaus der Anwesenden unterstreicht die Wertschätzung ihrer Arbeit. Die Überraschung ist gelungen, denn die Geschäftsführerin ist etwas sprachlos. Sie bedankt sich herzlich für die Blumen. Anschliessend betont sie, dass sie dank den Veränderungen in der Spitex und nicht zuletzt dank des guten Kontakts und der Zusammenarbeit mit vielen engagierten Menschen immer noch sehr motiviert und mit viel Freude an der Arbeit ist.

Nach diesem Votum bedankt sich der Präsident bei den Anwesenden für das Interesse, ihre Arbeit und ihr Engagement unter dem Jahr.

Ende der Versammlung: 21.15 Uhr

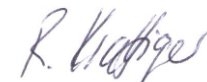
Weinfelden, 23. Mai 2018

Der Präsident:



Christoph Tobler

Die Protokollführerin



Regula Krattiger